

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 11 (1919)
Heft: 8

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schaft des Staates mit den Zahnärzten schon genug geknebelt ist, soll in seiner Tätigkeit noch weiter zurückgebunden werden. Wir ersuchen deshalb die Organisationen, uns sofort Mitteilung zu machen, wenn in irgendeinem Kanton neue Verordnungen im Medizinalgesetz zur Beratung gelangen, damit es uns möglich ist, auch unser Recht in gebührender Weise zur Geltung zu bringen. Was für geradezu traurige Verhältnisse in unserm Beruf herrschen, ist den wenigsten bekannt; wir werden demnächst an dieser Stelle einen orientierenden Artikel bringen, in welchem wir die Verbände aufklären werden.



Ausland.

Böhmen. Die tschechoslawischen Gewerkschaften im Jahre 1918. Der soeben veröffentlichte Bericht der Tschechoslawischen Gewerkschaftskommission, in Prag, verzeichnet eine recht erfreuliche Steigerung der Mitgliederzahl der gesamten tschechoslawischen Gewerkschaften. Diese Aufwärtsbewegung, welche sich schon im Jahre 1917 bemerkbar machte, nahm im Jahre 1918 einen beinahe gewaltigen Umfang an; denn im Juni zählten die Gewerkschaften schon 68,130 Mitglieder gegen 42,728 im Dezember und 23,783 im Jahre 1916. Auf Jahresende 1918 sind schon über 145,000 Mitglieder zu verzeichnen.

Auch die Finanzlage der Gewerkschaftszentrale weist eine bedeutende Steigerung auf. Die Gesamteinnahmen aller Fonds stiegen von Kr. 54,585.77 im Vorjahre auf Kr. 111,599.18, die Ausgaben von Kr. 71,177.19 auf Kr. 124,430.97. Zur Erhaltung der Sekretariate und des Vertrauensmännerstandes war die Summe von Kr. 83,095.93 gegen Kr. 43,016.31 im Vorjahre erforderlich.

Bei der Organisationstätigkeit hat die grösste Aufmerksamkeit der VI. Allgemeine Gewerkschaftskongress, der vom 28. bis 30. September in Prag tagte, hervorgerufen. Zu diesem Kongress erschien auch ein ausführlicher Bericht, der auch eine Uebersicht der 20jährigen Tätigkeit der Gewerkschaftszentrale gibt. Der Kongress beschäftigte sich insbesondere auch mit der Frage des Wiederaufbaues und der Vereinigung der Gewerkschaften; er nahm sodann ein neues Regulativ für die Gewerkschaftsräte und für die Zentralkommission an. Im Jahre 1918 erschien auch das «Jahrbuch der Tschechoslawischen Gewerkschaftskommission» mit einem reichlichen Inhalt aller wichtigen sozialpolitischen Gesetze und Verordnungen. Im Oktober erschien ferner auch die Zeitschrift «Sjednoceni» (Die Vereinigung), das allgemeine Gewerkschaftsblatt jener Verbände, die nicht ein eigenes Fachblatt herausgaben.

Im Verlag der Gewerkschaftszentrale erscheint auch die Zeitschrift «Žámy Zen» (Die Fraueninteressen), die auf Jahresende eine Auflage von 8000 Exemplaren erreichte. Im Berichtsjahre tagten auch einige Konferenzen, die den Zweck der Vereinigung der gesamten Gewerkschaftsbewegung verfolgten. Es wurde nicht nur mit den Nationalsozialisten, sondern auch mit den sogenannten Zentralisten, deren Richtung der Gestaltung der gewesenen österreichischen Monarchie entsprach, gepflogen. Diese Beratungen hatten insofern einen günstigen Erfolg, dass nach der Proklamation der selbständigen Tschechoslawischen Republik die Vereinigung der böhmischen Ortsgruppen der österreichischen Verbände mit den tschechoslawischen Verbänden zustande kam. Die national-sozialistischen Gewerkschaften erklärten, dass, solange die Vereinigung der politischen Parteien, über welche ebenfalls Ver-

handlungen gepflogen wurden, nicht durchgeführt sei, auch die Gewerkschaftsvereinigung nicht verwirklicht werden könne. Die Gewerkschaftszentrale unterhielt im Jahre 1918 gänzlich neun Provinz- und Landessekretariate; ferner unterstützte sie zwölf Ortssekretariate und Vertrauensmännerstellen. Diese Anzahl wurde im Jahre 1919 infolge des ständigen Anwachsens der Gewerkschaftsbewegung bedeutend vermehrt. Unter den zahlreichen Aufgaben, welche die Gewerkschaftszentrale mit Erfolg erfüllte, sollen hier nun die wichtigsten erwähnt werden. Es war die Ernährungsaktion, die zwar grösste Aufmerksamkeit und Bereitschaft erforderte, dafür aber grosse Beachtung hervorrief, so dass durch das energische Auftreten der ständigen Verteuerung durch die Wucherer entgegengetreten werden konnte. Infolge der Kriegsverhältnisse hat sich die Gewerkschaftszentrale auch mit der Arbeitslosenfrage eingehend befasst.

Für die bevorstehenden Friedensverhandlungen wurden die sozialistischen Anträge der internationalen Konferenz, in Bern, ausgearbeitet und der damaligen österreichischen Regierung vorgelegt. Ein eigenes, vom Allgemeinen Gewerkschaftskongress genehmigtes sozialpolitisches Programm wurde dann den Behörden der Tschechoslawischen Republik und zugleich dem Klub der sozialdemokratischen Abgeordneten überreicht. Die Gewerkschaftskommission befasste sich auch mit der Frage der Bergarbeiterversicherung und arbeitete im Einvernehmen mit dem Verbands der tschechischen Bergarbeiter die Grundsätze der betreffenden Vorlage aus.

Der Bericht der Gewerkschaftszentrale, dem in kürzester Zeit ein ausführlicher, allgemeiner Tätigkeitsbericht der tschechoslawischen Gewerkschaften folgen wird, schliesst mit folgenden wichtigen Sätzen:

«Wir können ruhig unsern Bericht schliessen. Die Gewerkschaften versäumten die Erfüllung der ihnen zufallenden Aufgaben nicht. Wenn es ihnen doch nicht gelang, alles das zu erfüllen, was von ihnen verlangt wurde, so ist diese Tatsache durch die infolge des langjährigen Krieges verursachten ausserordentlich schwierigen Verhältnisse leicht erklärlich. Heute müssen wir neue Aufgaben, vor die wir plötzlich gestellt wurden, in Betracht ziehen. Die Gewerkschaftsbewegung kann sich nicht mehr mit Reformen zufrieden geben, die nicht imstande sind, das veraltete, privatkapitalistische Ausbeutungssystem zu beseitigen. Dieses System umzustürzen und für die neue wirtschaftliche und soziale Ordnung, durch welche ein jeder arbeitender Mensch nur nach dem Wert seiner Arbeit für die Gesellschaft geschätzt wird, feste Grundlagen zu legen; das ist die nächste ihrer Aufgaben. Um sie erreichen zu können, müssen wir erstens zwei Vorbedingungen zu erfüllen trachten: die Festigung der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse und die unausgesetzte Stärkung der Arbeiterorganisationen. Mögen alle an diesem Werk mitarbeiten, damit wir diese Vorbedingungen bald erfüllen!»



Literatur.

«Neue Jugend», Organ der Sozialdemokratischen Jugendorganisation, Sektion Basel. Abonnementspreis für ein Jahr Fr. 4.50. Verlag «Neue Jugend», Basel, Burgvogtei.

